

Societas entomologica.

 121273
 FC 18 1899

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zurich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested of send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Anzeigen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettzelle berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettzelle 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter vorläufigem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Stenelmis consobri us, Duftsch.

Von Dr. Buldberg.

Einer der heissesten Tage des August 1899 war der 15te. Das Thermometer zeigte nachmittags + 21° R im Schatten; am 16ten stieg die Temperatur auf + 23° R. In der Nacht, vom 15. bis zum 16. las ich bei offenem Fenster; allerlei kleine Nachschmetterlinge wurden durch das Licht angelockt, eine Phragmatobia fuliginosa L. führte vorwegene Tänze um die Lampe auf dem Tische auf; auch andere kleine Insekten erschienen. Unter andern kroch ein kleiner Käfer mit grosser Beweglichkeit an meiner Zeitung auf und nieder; ich glaubte einen Staphylinen, Charopus, oder Hypebaeus vor mir zu haben und beeilte mich nicht, die Lupe herbeizuholen. Bald gegen 10¹/₂ Uhr erschien ein zweiter Käfer und die Beobachtung durch die Lupe zeigte mir, dass ich einen Vertreter der Elmini vor mir hatte; von welchen bis um 11 Uhr nach und nach im ganzen sieben Stück erschienen. Die genaue Bestimmung der Art am andern Tage führte mich auf Stenelmis consobrinus Duftsch. Ich hatte diese Art hier nie vorher gefangen, umsomehr war ich erstaunt, den Käfer in grösserer Zahl zu sehen. Die Entfernung bis zum nächsten Bach beträgt etwa 40 Meter, bis zur Lahn ist es dreimal soweit.

Die Käfer waren ganz frisch, ohne jegliche Bedeckung von Schlamm, also wahrscheinlich kurz vorher aus den Puppenhüllen gekrochen und sie müssen an diesem Abend in grösserer Zahl einen Anstflug unternommen haben, bei welchem sie durch das Licht der Gaslaternen angelockt wurden, von wo sie, da gerade unter meinem Zimmer sich eine Laterne befindet, den Weg zu meiner Lampe fanden.

Viele andere Exemplare der Art mögen an andere Lampen geflogen sein. An den folgenden Abenden machte ich das Fenster weit auf und das Licht recht hell, neuen Besuch erwartend, doch keine Stenelmis erschien weiter.

Die Art ist nach Redtenbacher bei Prag gefangen, kommt nach Kuwert in Frankreich, Deutschland und im Kaukasus vor, doch scheint sie selten zu sein, ich besass bisher nur ein Exemplar von Prag. Ich habe nur einmal bei Lampenlicht im Freien eine Elmis Germari Er. gefangen, welche auf den Tisch flog; andere Vertreter der Elmini sind hier nicht selten, doch habe ich sie nie abends bei Licht beobachtet.

Ich erlaube mir nun die Bitte an die Herren Kollegen, welche ähnliche Ausflüge der Elmini beobachtet haben, mir gefällige kurze Nachricht über diese zu geben, da mich die Sache interessirt.

Die Zucht von Pl. matronula L.

Von Dr. Heissler.

Bei Hofmann findet sich hierüber die Bemerkung, dass die Zucht schwierig sei, dass nur wenig Raupen beisammen sein dürfen, die öfter stark zu bespritzen seien. Nach Ueberwinterung häute sich die Raupe zum 6. Male.

Manchem Leser glaube ich vielleicht einen Dienst zu erweisen, wenn ich kurz meine Erfahrung aus mehrjähriger Zucht mittheile. Ich erzielte bei der Zucht ab ovo 64—70% Falter in 2 Jahren. Heuer erscheint das Resultat ein ähnlich günstiges zu werden.

Die Raupen bleiben bis zur Einwinterung *ausschliesslich in Gläsern*. Gefüttert wird Taraxacum, Plantago, Prun. padus, Prun. spinosa gemischt, ab

und zu Salatblätter. Nach der 4. Häutung kommen 25—30 Stück Raupen in ein Glas von 20 cm Höhe und 30 cm Durchmesser. Die Gläser werden im Zimmer abseits vom Fenster gehalten. Gespritzt wird im ersten Jahre nur selten und wenig, dagegen öfter und sehr stark nach der Ueberwinterung. Die Raupen sind im Herbste stets erwachsen und kommen, wenn sie nicht mehr fressen ins Winterquartier (Drahtgazekasten in einem Sommerhause, resp. Gartenhause), wo sie unter Moos und Laub ihr Winterlager aufschlagen. Nach der Ueberwinterung fressen die Raupen nicht mehr und sitzen wochenlang im Kasten, bevor sie sich einspinnen.

Während nun in früheren Jahren die Raupen ihre 6 Häutungen im 1. Jahre vornahmen und erwachsen mit langen, dichten rotbraunen Haaren besetzt waren, konnte ich heuer eine wesentliche Abweichung konstatiren.

Die Eier der heurigen Zucht (von Hoffmann-Guben) stammen von einem gefangenen ♂ und ergaben 76% kleine Raupen. Diese entwickelten sich insofern ungleich, als cirka 10% in der Entwicklung auffallend zurückblieben und eingingen, was früher nicht der Fall war. Der Rest gedieh prächtig, von diesen hatten die meisten die 6. Häutung hinter sich, während von ersteren einige vor der 2. und 3. Häutung standen. Diese wurden vom Anfange an als verdächtig abgesondert und starben allmählig. Die Häutung der gesunden Tiere verlief also:

Geschlüpft:	13.—15. Juli
I. Häutung	17.—19. „
II. „	22.—24. „
III. „	27.—29. „
IV. „	31 — 3. August
V. „	7.—11. „
VI. „	14.—24. „

Nun glaubte ich meine Raupen bald erwachsen, als ich einige derselben in leichtem Gespinnste in der Häutungsstellung mit Erstaunen beobachtete. Nach wenigen Tagen sah ich eine mächtige, schwarze Raupe im Glase — eine mir ganz fremdartige Erscheinung, und heute am 5. September haben 16 Raupen die 7. Häutung hinter sich. Ausser 6 fast ganz schwarzen, sind dieselben sehr dunkelbraun und sämtliche Tiere grösser als die der früheren Zuchten.

Heute schon denke ich mit Freude an die schönen, grossen Falter und sollte sich die auffallende Pigmentanhäufung bei den schwarzen Raupen bis zum Imago erhalten, werde ich nicht verfehlen, darüber zu berichten.

Meine Exkursion von 1899.

Von Paul Forn.

(Fortsetzung.)

Ceresiacus ist viel grösser, mit langgestreckteren und viel paralleleren Seiten der Flügeldecken. Der Thorax ist vor der Mitte mehr erweitert, nach hinten mehr ausgeschweift. *Ceresiacus* ist eben eine sehr grosse, ächte *cenisius* Rasse, *fenestrellanus* aber Übergang von *cenisius* zu *Fairmairei*.

Was beide gemeinsam haben, ist die flachere Körperform als *cenisius* sie besitzt, dagegen ist *ceresiacus* grösser skulptirt als *fenestrellanus*.

Verzeichnis der heute gesammelten und von Herrn Ganglbauer bestimmten andern Käfer:

Cicindela campestris L. 4, *gallica* Brell. 6 (natürlich hätte ich vielmehr davon fangen können) *Platynus complanatus* Dej. 1, *assimilis* Payk. 1, *Calathus fuscipes* Goeze 4, *erratus* Sahlbg. 6, *Laemostenus janthinus* v. *coeruleus* Dej. 8, *Poecilus gressorius* Dej. 7, *Pterostichus vulgaris* L. 1, *truncatus* Dej. 30, *impressus* Fairm. 1, *externepunctatus* Dej. 25, *Abax continuus* Ggb. 2, *Ophonus pubescens* Müll. 1, *Harpalus rubripes* v. *sobrinus* Duft. 1, *honestus* Duft. 3, *Cymindis scapularis* Schm. 1, *Ocypus ophthalmicus* v. *hypsibatus* Bernh. 1, *Silpha carinata* v. *austriaca* Otto 2, *obscura* L. 2, *Geotrupes silvaticus* Panz. 2, *alpinus* Hagenb. 2, *Hoplia farinosa* L. 4, *Cetonia aurata* v. *lucidula* Fieb. 2, *Corymbites aeneus* L. 1, *Dascillus cervinus* L. 2 *Podabrus alpinus* Payk. 1, *Telephorus tristis* F. 1, *Rhagonycha fuscicornis* Oliv. 1, *Hemicopus pilosus* Scop. 1, *Dendarus tristis* Rossi 1, *Otiorrhynchus griseopunctatus* Boh. 5, *Liparus dirus* Herbst 1, *Gynandrophthalma concolor* F. 1, *Cryptocephalus sericeus* L. 2, *violaceus* Laich. 3, *Orina vittigera* Suffr. 13, var *glacialis* Weise 1, *Melasma populi* L. 1.

Von Dr. Steck gesammelte und von Dr. Rothenbühler in Bern bestimmte Myriapoden: *Julus sabulosus* L. 5, *allobrogicus* Broel 5, *Odieri* Broel 1, *Polydesmus Meyeri* nov. spec. 2.

Am andern Morgen, 5. Juli, etwas nach 5 Uhr marschirten Freund Steck und ich schon wieder zum „Städtelehaus“, südwärts sofort steil empor steigend, dem Col d'Albergian zu. Bald hatten wir eine Truppenabteilung eingeholt, die eine Felddienstübung nach derselben Richtung hin machte und befanden uns wie von ungefähr in kurzem an die Spitze der Kolonne versetzt, wo wir mit den voran marschirenden Offizieren in ein Gespräch gerieten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Heissler Ludwig

Artikel/Article: [Die Zucht von *Pl. matronula* L 129-130](#)